

1. Sommerliches Orgelkonzert
09.07.2014, 20 Uhr
Bettina Strübel, Frankfurt
„Musik für Kirche und Synagoge“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Präludium und Fuge in e-Moll, BWV 548

Louis Lewandowski (1821-1894)
Fest-Präludium op.37.5 (Schawuot)

Johann Sebastian Bach
Komm, Gott, Schöpfer, Heiliger Geist, BWV 631
aus den „18 Leipziger Chorälen“

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Präludium in G-Dur, op.37,2

Louis Lewandowski
Fest-Präludium op.37.1 (Jom Kippur)

Siegfried Würzburger (1877-1942)
Passacaglia und Fuge über „Kol Nidre“ (Jom Kippur)

Johann Sebastian Bach
An Wasserflüssen Babylon, BWV 653
aus den „18 Leipziger Chorälen“

Siegfried Würzburger
Passacaglia über „Moos-Tzur“ (Chanukka)

Vita

Bettina Strübel studierte an der Kölner Musikhochschule Kirchenmusik. Nach dem A-Examen folgten Aufbaustudiengänge im Fach Orgel in Köln bei Peter Neumann und in Hamburg bei Prof. Wolfgang Zerer. 1994 schloss sie ihr Studium mit dem Konzertexamen ab. Sie besuchte zahlreiche Meisterkurse (Dirigieren und Orgel) und gibt Konzerte im In- und Ausland. 1995-2011 wirkte sie als Kantorin in Leichlingen.

Seit 2011 ist sie als Kantorin in Frankfurt am Main tätig. Hier initiiert sie interreligiöse Chor- und Musikprojekte, wie z.B. ein trialogisches Chorprojekt zur Königin von Saba oder auch die Reihe „Tehillim-Psalmen: im Dialog“. Gemeinsam mit dem jüdischen Kantor Daniel Kempin leitet sie den Interreligiösen Chor Frankfurt (IRCF).

Auch führt sie musikalische Projekte mit Musikern weiterer Religionen durch, wie z.B. im Konzert „Bach goes Bagdad“. Sie ist Mitarbeiterin des interreligiösen TRIMUM-Projektes der Stuttgarter Bach Akademie.

Seit einigen Jahren gilt ihr besonderes Interesse der mittelalterlichen Musik. So führt sie regelmäßig Chorwerkstätten mit Liedern der Hildegard von Bingen durch. In den Chorwerkstätten wird ein großer Bogen von der Musik Hildegards über modale chorische Improvisationen zu einer gendergerechten liturgischen Sprache geschlagen.

www.bettina-struebel.de

2. Sommerliches Orgelkonzert
16.07.2014, 20 Uhr
Bertold Seitzer, Mülheim/Ruhr
„Mit Bach ans Meer“

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)
Fuga G-Dur (ohne BWV)

Andrés do Sola (1634 - 1696)
Tiento de Primo Tono de Mano Derecha

Johann Sebastian Bach
Pedal-Exercitium (BWV 598)

Filippo Capocci (1840 - 1911)
Solo di Oboe

Johann Sebastian Bach
Kleines harmonisches Labyrinth (BWV 591)

Girolamo Frescobaldi (1583 - 1643)
Capriccio sopra la Bassa Fiamenga

Ludovico Einaudi (*1955):
La linea scura

Antonio Soler (1729 - 1783)
Sonata de Clarines

Johann Sebastian Bach
Fuga c-Moll (BWV 575)

Bernardo Pasquini (1637 - 1710)
Toccata

Filippo Capocci
Scherzo

Johann Sebastian Bach
Allein Gott in der Höh' sei Ehr (BWV 715)

Vita

Bertold Seitzer, geboren 1962, Besuch eines Musikgymnasiums in Ulm, erster Orgelunterricht bei Münsterkantor Prof. Edgar Rabsch. Nach dem Abitur Schulmusikstudium (Haupt- und Leistungsfach Orgel) an der Staatl. Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart und an der Staatl. Musikhochschule Heidelberg-Mannheim. Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien. Im Anschluss Aufbaustudium Kirchenmusik in Esslingen/Neckar. Von 1990 bis 2004 Kantor in Gelsenkirchen, 2000 bis 2004 Kreiskantor im Kirchenkreis Gelsenkirchen/Wattenscheid. 2004 bis 2005 Kantor in Köln, daneben ab 2004 weiterführendes Kirchenmusikstudium an der Hochschule für Musik und Tanz

Köln (Orgel und Orgelimprovisation bei Prof. Thierry Mechler).
2007 Abschluss mit Diplom (A).
Seit 2005 Kirchenmusiker in der Evang. Lukaskirchengemeinde
Mülheim an der Ruhr, seit 2010 außerdem Kreiskantor im
Kirchenkreis An der Ruhr.

3. Sommerliches Orgelkonzert

23.07.2014, 20 Uhr

Martin Bambauer, Trier

„very british“

John Cook (1918 - 1984)

Fanfare

Charles Hubert Parry (1848 - 1918)

aus „An English Suite“

(Orgelfassung: Wolfgang Stockmeier):

I Prélude

II In minuet style

IV Pastoral

VII Frolic

Edwin H. Lemare (1865 - 1934)

Concert Fantasia on the tune „Hanover“ op.4

Martin Bambauer (* 1970)

Improvisiertes Tryptichon über Publikumsthemen

Ian Farrington (* 1977)

Aus „Fiesta!“ (2003)

I Celebration

III Stride dance

VI Nocturne

VII Finale

Vita

Martin Bambauer wurde in Wesel (Niederrhein) geboren. Er studierte Evangelische Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf (Orgel bei KMD Hanns-Alfons Siegel und Prof. Hans-Dieter Möller, Improvisation bei Prof. Dr. Gustav A. Krieg). Nach seinem A-Examen (im Fach Improvisation mit Auszeichnung) setzte er seine Orgelstudien in der Konzertklasse von Prof. Daniel Roth an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a. M. fort, wo er 1999 die Konzertreifeprüfung und 2001 das Konzertexamen absolvierte. Zahlreiche Meisterkurse, u.a. bei Olivier Latry, Ben van Oosten, Ewald Kooiman, Jon Laukvik und Marie-Claire Alain ergänzten seine Ausbildung.

Martin Bambauer ist Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe (z.B. 1994 in Elburg / NL, 1995 1. Preis des Orgelimprovisationswettbewerbs in Schwäbisch Gmünd). 1995 erhielt er den Förderpreis des 1. Int. Orgelfestivals "Fugato" in Bad Homburg v.d.H.

Er versieht eine rege Konzerttätigkeit als Organist, Klavierbegleiter und Dirigent (Deutschland, europäisches Ausland, USA). Es liegen zahlreiche CD-Einspielungen vor bei den Labels Aeolus, IFO und Motette.

An der Musikhochschule Köln war Martin Bambauer von 2001 bis 2008 Dozent für Liturgisches Orgelspiel und Improvisation. Seit 1999 ist er Kantor und Organist an der Konstantin-Basilika zu Trier und Kreiskantor des Ev. Kirchenkreises Trier.

www.basilikaorganist.de

4. Sommerliches Orgelkonzert

30.07.2014, 20 Uhr

Klaus Eldert Müller, Dortmund

"Lobt IHN mit Sonaten"

Paul Hindemith (1885-1963)

Sonate I (1937)

Mäßig schnell | Lebhaft | Sehr langsam | Phantasie, frei |
Ruhig bewegt

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Sonate g-Moll Wq 70|6

Allegro moderato | Adagio | Allegro

Zsolt Gárdonyi (*1946)

Fünf Orgelchoräle nach Melodien des Genfer Psalters:

Psalm 8 „Wie herrlich gibst du, Herr dich zu erkennen“ eg 271
(1997)

Psalm 24 „Dem Herrn gehört unsre Erde“ eg 614 (1996)

Psalm 66 „Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren“ eg 279 (1991)

Psalm 105 „Nun danket Gott, erhebt und preiset“ eg 290 (1990)

Psalm 134 „Lobt Gott, den Herrn der Herrlichkeit“ eg 300
(1987)

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Sonate A-Dur Wq 65/32

Allegro | Andante con Tenerezza | Allegretto

Félix-Alexandre Guilmant (1837-1911)

Sonate III c-Moll op. 56 (1881)

Preludio | Adagio | Fuga

Vita

Klaus Eldert Müller ist seit 2005 Kantor und Organist an der Stadtkirche St. Reinoldi in Dortmund. Nach ersten musikalischen Impulsen auf seiner Heimatinsel Borkum studierte er Orgel und Improvisation an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und Lübeck bei Prof. Wolfgang Zerer, Prof. Jan Ernst, Prof. Hans Gebhard und Domorganist Eberhard Lauer. 1995 schloss er sein Studium mit dem A-Diplom für Ev. Kirchenmusik ab. Von 1996 bis 2005 wirkte er als Kantor an der Christuskirche Oberhausen. 2002 gewann er den Internationalen Orgelwettbewerb im Kloster Saarn/Mülheim an der Ruhr. Als Reinoldikantor ist Klaus Müller in besonderer Weise den Werken des ehemaligen Reinoldikantors Gerard Bunk (1888-1958) verpflichtet. 2006 nahm er die an St. Reinoldi von Gerard Bunk 1929 eingeführten Orgelfeierstunden wieder auf, die allerdings bis zur Fertigstellung eines neuen Orgelwerks in St. Reinoldi derzeit pausieren. Jeden Mittwoch um 18 Uhr lädt der Reinoldikantor seit 2010 zu den wöchentlichen Orgelvespern ein.

06.08.2014, 20 Uhr
Dr. Hans-Joachim Heßler, Duisburg
„Komponisten und Kompositionen 5. Sommerliches
Orgelkonzert
des Ruhrgebiets - vom Mittelalter bis heute“

Hans-Joachim Heßler (*1968)
Da Pacem Domine
(Das Essener Damenstift im Mittelalter)

Hans-Joachim Heßler
Erotematum Musicae
(Friedrich Beurhaus im Dortmund des 16. Jahrhunderts)

Hans-Joachim Heßler
Meditation über „Wie schön leuchtet der Morgenstern“
(Philipp Nicolai als Schüler von Friedrich Beurhaus)

Joseph Johann Alexander (1770-1822)
Andante mit Variationen
(Transkription für die Orgel: Hans-Joachim Heßler)

Max Reger (1873-1916)
„Träume am Kamin“: Meinem lieben Freunde Herrn
Rechtsanwalt Adolf Lentz zugeeignet (Transkription für die
Orgel: Hans-Joachim Heßler)

Hans-Joachim Heßler
Impression Nr. 1

Hans-Joachim Heßler
Ritmico

*Das Programm des Organisten Dr. Hans-Joachim Heßler „Komponisten und Kompositionen des Ruhrgebiets - vom Mittelalter bis heute“ erzählt die **Geschichte der Musik des Ruhrgebiets**. Auf musikalische Art soll gezeigt werden, dass es im 21. Jahrhundert wieder sinnvoll erscheint, sich demjenigen Dreiklang zuzuwenden, welcher diese Region bereits im Mittelalter und in der Renaissance bestimmt hat: **Handel (Handwerk), Wissenschaft (Bildung) und Kultur (Musik, Kunst, Literatur)**. Es soll ins Bewusstsein gerufen werden, dass die Städte des Ruhrgebiets eine bedeutende Geschichte haben, die lange vor der Gründerzeit ihren Anfang nahm. **In Anlehnung an den großen Kartographen Gerhard Mercator, welcher von 1551 bis zu seinem Tode im Jahre 1594 in Duisburg lebte, wird die Ausbreitung der Schallwellen anhand einiger (musikalischer) Heldinnen und Helden des Ruhrgebiets vom 10. bis ins 20. Jahrhundert historisch und kartographisch nachgezeichnet. Jede Zeit strebt nach Erkenntnis, Lebendigkeit, Wahrheit und danach, etwas Bleibendes zu hinterlassen. Ähnlich wie im Roman Cloud Atlas von David Mitchell greifen auch in Heßlers Orgelprogramm sechs Geschichten ineinander, welche zusammengenommen einen Zeitraum von mehr als 1000 Jahren überspannen. Es entsteht ein filigranes Gewebe aus Zitaten und musikalischen Verweisen. Die Schallwellen überlagern und beeinflussen sich gegenseitig, bis schließlich etwas Neues entsteht. Jede Zeit beeinflusst die nachfolgenden Zeiten. Jedes Jahrhundert die nachfolgenden Jahrhunderte:***

Vita

Dr. Hans-Joachim Heßler

- geboren 1968 in Recklinghausen;
- Orgel und Improvisation bei Karl Weyers und Thomas Gabriel;
- 1988-95 Klavierstudium bei Prof. Werner Seiss in Dortmund;
- 1995-98 Dirigierstudium bei Prof. Werner Seiss, Tonsatz bei Prof. Heribert Buchholz und Komposition bei Prof. Dr. Norbert Linke;
- 1990-96 Studium der Schulmusik und der Germanistik für die Sekundarstufe II an der Universität Dortmund;
- veröffentlichte zahlreiche Schriften, so etwa im Jahre 2001 ein Buch über Jean-François Lyotards „Philosophie der postmodernen Musik“;
- nach Absolvierung des Doktoratstudiums an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz, Verleihung des akademischen Grades „Doctor philosophiae“ (Dr. phil.);
- vielfältige Erfahrungen im Bereich der neuen Kammermusik, in dem auch der Schwerpunkt seines kompositorischen Schaffens zu sehen ist. Es entstanden neben zahlreichen Kompositionen für sein Hauptinstrument, dem Klavier, über 100 Orgelkompositionen, die der Faszination der klanglichen Möglichkeiten des Instrumentes Ausdruck verleihen;
- zwischen 1991 und 1996 war er Mitglied des AB-ART-ENSEMBLES (Konzerte u.a. in New York, London und Graz);
- seit dem Herbst 1996 insgesamt 8 Orchesterstücke als Auftragskompositionen für die Philharmonie Brasov (Kronstadt)/Rumänien und die Sinfonietta Bulgaria;
- als Pianist wirkte er bei diversen Uraufführungen anderer zeitgenössischer Komponisten mit, so z.B. 1990 bei der Uraufführung des Zyklus „Aus Lust, den Bogen zu spannen“ für Kammerensemble, Klang- und Pendelobjekte von Rüdiger Beckemeier im Aalto-Theater in Essen (Mitschnitt des WDR-Fernsehens) und 1991 bei der Uraufführung des „Particell da Requiem“ von Ulrich Blomann im Rahmen der Landeskulturtag

NRW als Mitglied des AB-ART-ORCHESTERS

(Fernsehaufzeichnung und Koproduktion des WDR);

- 1993 Solist beim Projekt „Kontaktion 1“ während des 25. Deutschen Evangelischen Kirchentages in München;
- zwischen 1999 und 2008 entstanden u.a. einige spartenübergreifende Werke für Kirchenorgel mit Nebeninstrumenten: Kaleidoskop #1 (1999 für Orgel und Schlagwerk), Tanz auf dem Vulkan (2006 für Orgel, Klavier, Kontrabass und Schlagwerk), Spiegel im Spiegel (2008 für Orgel, Klavier, Tenorsaxophon, Flöte, Kontrabass, Synthesizer und Schlagwerk);
- seit dem Sommersemester 1997 ist er künstlerischer Lehrbeauftragter in den Fächern „Klavier“, „begleitendes Klavierspiel“ und „Tonsatz“ am Institut für Musik der Universität Dortmund.

6. Sommerliches Orgelkonzert

13.08.2014, 20 Uhr

Lea Lohmeyer, Bonn

„Heitere Klänge aus Italien“

Ottorino Respighi (1879-1936)

aus „*Antiche danze ed arie*“

- Balletto detto „Il Conte Orlando“ (1599)
von Simone Molinaro - *Allegretto moderato*

- Bergamasca (1650)

von Berardo Gianoncelli - *Allegro*

Alessandro Scarlatti (1660-1725)

Toccata A-Dur per organo

(Toccata - Partita alla lomarda - Fuga)

P. Giovanni Battista Martini (1706-1784)

Sonata VI C-Dur

- Adagio

- Allegro

aus 6 Sonaten op.3 per clavicembalo e organo

Giovanni Morandi (1777-1856)

Introduzione Tema con Variazioni e Finale per organo

Marco Enrico Bossi (1861-1925)

- Melodia op. 118, 6

- Scherzo g-moll op. 49,2

Vincenzo Antonio Petrali (1832-1889)

aus Messa solenne

- Allegro brillante

- Allegretto grazioso

- Andante mosso

- Marcia

- Sonata finale

Vita

Lea Lohmeyer wurde 1982 in Bielefeld geboren. Nach dem Abitur 2001 studierte sie Evangelische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Detmold und schloss 2006 mit dem A-

Examen ab. Ein Aufbaustudium im künstlerischen Orgelspiel führte sie zu Prof. Daniel Roth (Paris, St. Sulpice) und Prof. Andreas Rothkopf an die Hochschule für Musik in Saarbrücken, wo sie 2010 die Konzertreifeprüfung Orgel mit Auszeichnung ablegte.

Im Bereich der Historischen Aufführungspraxis und des Cembalospieles bildete sie sich anschließend an der Hochschule für Musik Köln bei Prof. Ketil Haugsand weiter fort.

Seit 2007 ist Lea Lohmeyer als Kantorin in Bonn-Hardtberg tätig, seit 2013 darüber hinaus als Kreiskantorin für den Evangelischen Kirchenkreis Bonn.

Lea Lohmeyer ist Preisträgerin bei den Internationalen Orgelwettbewerben in Mülheim an der Ruhr 2006, Landsberg am Lech 2007 und beim Deutschen Musikwettbewerb in Bonn 2008. Sie erhielt ein Stipendium des Deutschen Musikrates und wurde in die 53. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen.

Die Orgel der Friedenskirche Hamborn

wurde im Jahre 1974 von der ostdeutschen Firma Eule aus Bautzen erbaut. Sie ist der Tradition dieser sächsischen Orgelbauwerkstatt entsprechend stark obertonreich intoniert worden. Im Jahre 1994 erfolgte eine Neuintonation in Richtung zu mehr Grundtönigkeit. Dabei wurde als neues Register eine Trompete 8´ eingebaut. Der bisher vorhandene Holzdulzian 16´ musste aus Platzgründen entfernt werden. Die Orgel mit 22 klingenden Registern auf 2 Manualen und Pedal hat folgende Disposition:

Hauptwerk

Prinzipal 8
Koppelflöte 8
Oktave 4 ´
Spitzflöte 4 ´
Nasat 2 2/3 ´
Flachflöte 2 ´
Mixtur 4 fach
Trompete 8 ´

Brustwerk

Holzgedackt 8 ´
Prinzipal 4 ´
Rohrflöte 4 ´
Oktave 2 ´
Siffelöte 1 1/3 ´
Sesquialter 2 fach
Scharff 4 fach
Krummhorn 8 ´

Pedal

Subbass 16 ´
Oktavbass 8 ´
Gedacktbass 8 ´
Oktave 4 ´
Rauschpfeife 3 fach
Posaune 16 ´

Technik:

Brustwerk: schwellbar,
Schleifladen, mechanische Trakturen

Spielhilfen:

3 Koppeln, 2 Tremulanten